



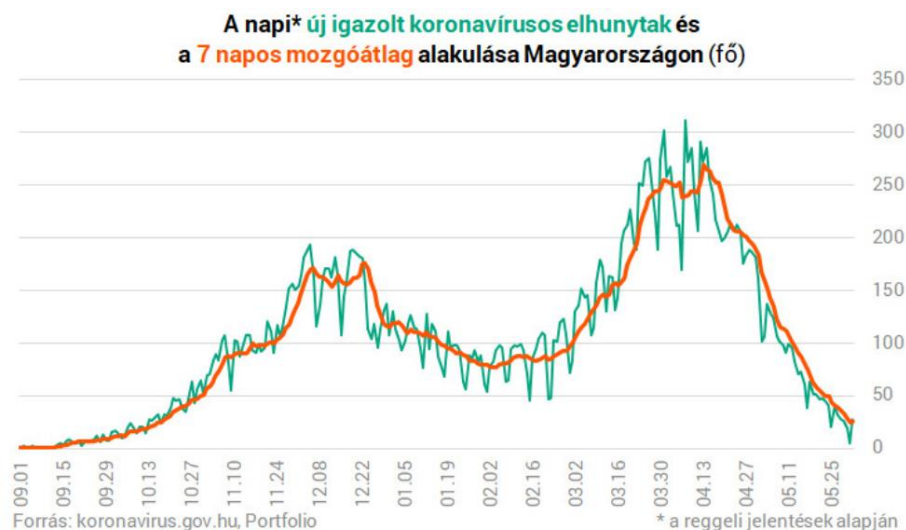
## MONATSBRIEF UNGARN

MITTWOCH, 2. JUNI 2021

### Corona-Politik im Mai

*Die dritte Welle ist überstanden*

Die Zahl der täglich an Corona-Verstorbenen nahm im Laufe des Monats Mai konstant ab. Während Ende April durchschnittlich täglich noch mehr als 150 Menschen am Virus verstarben, sank diese Zahl seit Mitte Mai auf unter 50 Tote am Tag. Am 30. Mai wurden nur noch fünf Coronatote erfasst. Weniger als 850 Erkrankte werden derzeit im Krankenhaus behandelt, von denen 90 beatmet werden müssen. Zugleich sank die Zahl der aktiv Infizierten Ende Mai auf unter 70.000.



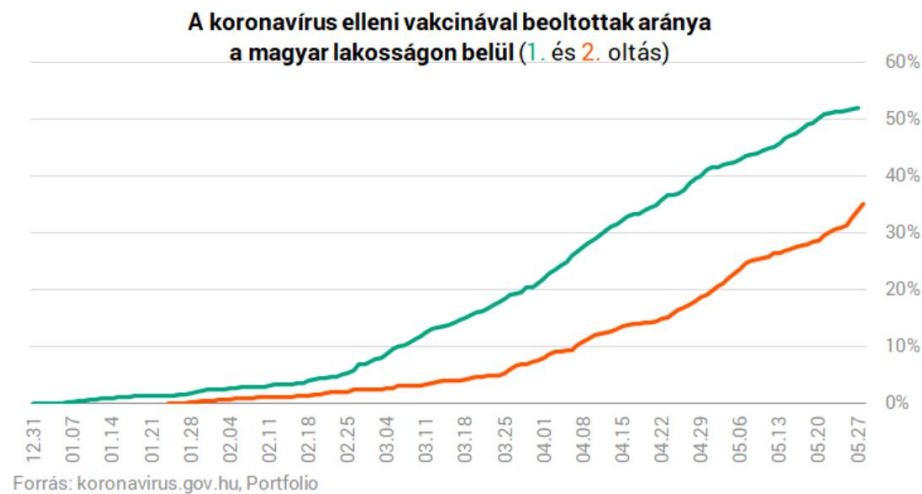
In der Graphik ist die Zahl der an oder mit dem Coronavirus Verstorbenen zu sehen.

(Quelle: <https://www.portfolio.hu/gazdasag/20210528/megerkezett-a-pentek-reggeli-koronavirus-adat-nagyon-sok-embert-engedtek-haza-a-korhazakbol-485294#>)

Der Mortalitätsstatistik der Johns Hopkins University folgend verzeichnet Ungarn mit rund 300 am Virus verstorbenen je 100.000 Einwohner bedauernswerterweise immer noch einen der weltweit höchsten Sterblichkeitswerte auf den gesamten Zeitraum der Pandemie bezogen. Anfang Juni betrug die Zahl der Opfer annähernd 30.000. Deutschland zählt derzeit mehr als 88.000 Coronatote, was einer Sterblichkeit von etwa 106 je 100.000 Einwohner entspricht.

Auf der anderen Seite jedoch ist Ungarn nicht nur wegen der sinkenden Todeszahlen auf der Zielgeraden, wenn es um die Überwindung der Krise geht. Mehr als 5,2 Millionen der knapp zehn Millionen Einwohner wurde die Erstimpfung verabreicht, was mehr als 60% der Bevölkerung über 18 Jahre entspricht. Ungarn ist hiermit – nach Malta – auf dem zweiten Platz in der Union. Auch mit der Impfung der 16-18 Jährigen mit Pfizer/BioNTech sowie der

Auslandsungarn und in Ungarn lebenden Ausländer wurde im Laufe des Monats Mai begonnen.

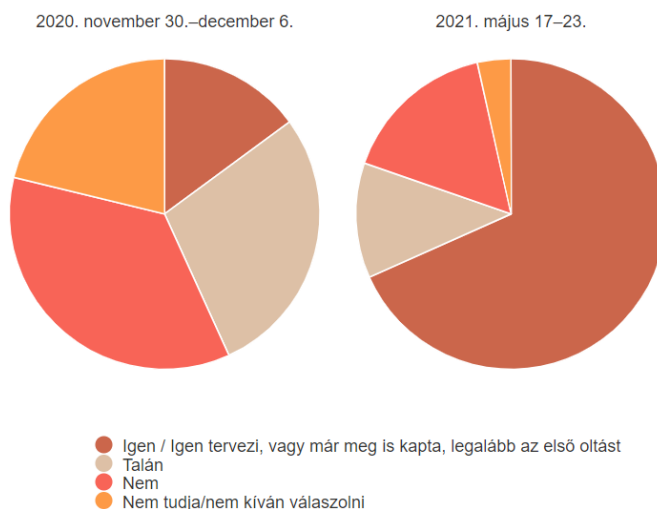


(Quelle: <https://www.portfolio.hu/gazdasag/20210528/megerkezett-a-pentek-reggeli-koronavirus-adat-nagyon-sok-embert-engedtek-haza-a-korhazakbol-485294#>)

Wie zu sehen, steigt der Anteil der Zweitimpfungen (orange) derzeit steiler, als der der Erstimpfungen (türkis). Mehr als 90 % der bereits Registrierten erhielt die erste Dosis – problematisch für den weiteren Impffortschritt ist daher weniger die Impfinfrastruktur, sondern der ausgereizte Impfwille in Teilen der Bevölkerung, dem abnehmenden Grenznutzen entsprechend.

In der folgenden Graphik ist dennoch ersichtlich, dass die Impfbereitschaft im Gegensatz zum Herbst des Vorjahres deutlich zugenommen hat, dennoch ist etwa ein Drittel noch entweder unentschieden (grau, orange) oder lehnt die Impfung ab (rot).

Amennyiben elérhető lesz a COVID-19 elleni oltás, tervezi-e, hogy beoltatja magát?



(Quelle: <https://www.ksh.hu/heti-monitor/covid.html>)

Mit braun markiert (15 % im Dezember 2020 bzw. 68 % im Mai 2021) ist der Anteil jener, die die Impfung bereits bekommen haben oder dies vorhaben. Während vor rund fünf Monaten der Anteil derer, die konsequent eine Impfung ablehnen, noch bei mehr als einem

Drittel lag, lehnten Mitte Mai nur noch 16,2 % eine Impfung ab. Von einer Impfskepsis also, die Ende 2020 noch zwei Drittel der Bevölkerung einschloss, wurde eine mehrheitliche Impfstimmung.

Bemerkenswert war dabei Ungarns Absage an die nächste Beschaffung von bis zu 1,8 Milliarden Dosen des Impfstoffs von Pfizer/BioNTech im Rahmen des gemeinsamen EU-Impfstoffkaufs. Kanzleramtsminister Gergely Gulyás erklärte den Austritt aus dem Vertrag damit, dass sich Prognosen zufolge sowieso nur rund sechs Millionen Ungarn impfen lassen werden, wofür derzeit genügend Impfstoffe zur Verfügung stünden. Zudem sei das Unterfangen nicht nur sehr teuer, sondern womöglich entbehrlich: Ab Mitte 2022 will Ungarn genug eigenen Impfstoff in der hierfür geplanten Fabrik in Debrecen herstellen. Jener soll, wie der chinesische Impfstoff – mit dem sich auch Premier Viktor Orbán impfen ließ – auf der herkömmlichen Impftechnologie, also des Injizierens von abgeschwächten Viren, basieren.

*Reisen: Ja, aber...*

In den vergangenen Wochen standen alle Maßnahmen im Zeichen der Öffnung und nicht der Restriktion, wenngleich einige – vor allem für Ausländer und Nichtgeimpfte relevante – Beschränkungen aufrechterhalten wurden. Das Reisen wird für die in Ungarn Geimpften mit jeder Woche leichter, da, um nicht den EU-Impfausweis abwarten zu müssen, bilaterale Abkommen mit mehreren Staaten mit dem Ziele der gegenseitigen Anerkennung der Impfungen geschlossen werden. Hotels sind derweil für in Ungarn Geimpfte geöffnet. Solange mit Deutschland kein Abkommen ausgehandelt wird, oder die einheitliche EU-Lösung anläuft, ist der Besuch von dort weiterhin nur unter den seit Monaten gültigen Einschränkungen möglich – Geschäftsreisende sind ausgenommen. Für den aktuellsten Stand empfiehlt sich jedoch stets der Blick auf die [Seite des Auswärtigen Amts](#).

Umgekehrt sind jedoch seit dem 30. Mai die Reisebeschränkungen aus Ungarn nach Deutschland aufgehoben: Ungarn steht nicht mehr auf der Risikoliste des RKI. Ausnahme bleibt die Einreise über den Luftweg, bei der ein negatives Testergebnis mitgeführt werden muss.

*Die große (aber nicht vollständige) Öffnung*

Die Maskenpflicht im Freien wie auch die nächtliche Ausgangssperre wurde mit dem 23. Mai abgeschafft. Für Personen ohne Impfung ist nun die Teilnahme an Veranstaltungen im Freien von bis zu 500 Mann und an Hochzeiten sowie an privaten Veranstaltungen von bis zu 50 Teilhabenden in geschlossenen Räumen gestattet. Geimpfte dürfen derweil ins Kino, Tanzhaus, Museum oder auch ins Freibad gehen und können an Veranstaltungen im Freien von mehr als 500 Teilnehmern anwesend sein – dies ist für die nicht Immunisierten vorerst nicht möglich.

Demnach müssen sich jene, die die Impfung ablehnen, noch gedulden, um die gleichen Rechte wie die Geimpften in Anspruch nehmen zu können. Bis mindestens August sollen nur die Immunisierten in den Genuss der wiedererlangten Freiheit kommen. Bei alledem bleibt die Maskenpflicht in Geschäften und in den meisten Innenräumen wie auch in den Verkehrsmitteln vorerst für jedermann bestehen.

Die weiteren Schritte der Öffnung werden derweil vorrangig vom weiteren Impffortschritt abhängig gemacht.

## Ungarns Außenbeziehungen im Laufe des Mai

### *China und Israel*

Ungarns Außenpolitik geriet im Mai vonseiten einiger Stimmen aus Deutschland in Kritik. Anfang Mai blockierte Ungarn eine gemeinsame EU-Erklärung, in der Chinas Wahlrechtsreform, welche eine Beschneidung der Autonomie Hongkongs vorsieht, kritisiert werden sollte. Außenminister Maas bezeichnete Ungarns Veto als „völlig unverständlich“, wohingegen der ungarischen Position zufolge durch die Erklärung die Zusammenarbeit mit China in der Pandemiezeit beeinträchtigt würde.

Medial größere Aufmerksamkeit erfuhr hingegen Ungarns Nein zur gemeinsamen Erklärung der EU-Außenminister zum israelisch-palästinensischen Konflikt, der am 10. Mai wiederaufflammte. Die Erklärung hätte neben der Bekräftigung des Selbstverteidigungsrechts der Israelis die Verurteilung der Raketenangriffe aus Gaza enthalten. Jedoch hätte man sich, dem Hohen Vertreter der Europäischen Union für Außen- und Sicherheitspolitik Joseph Borell zufolge, auch auf einen Aufruf zur Mäßigung bei der Ausübung des Selbstverteidigungsrechts wie auch auf den Verzicht auf weitere Zwangsräumungen in Ostjerusalem ausgesprochen. Die ungarische Regierung unterstützte Israels Vorgehen ohne Vorbehalt und bezichtigte das geplante Dokument, einseitig zu sein. Staatssekretär Tamás Menczer erklärte hierzu: „Wir lehnen jede Position ab, die Israel die Verantwortung für die Situation zuschiebt ... genauso wie wir jede Position ablehnen, die Israel und die Terrorgruppe Hamas als gleichwertig ansieht, oder die letztere als legitim betrachtet.“

### *Ungarn übernimmt Präsidentschaft im Europarat*

Vom 21. Mai bis zum 17. November übernimmt Ungarn den Vorsitz im Europarat, den zuletzt Deutschland innehatte. Programmatische Schwerpunkte sollen in erster Linie der Minderheitenschutz, der interreligiöse Dialog und die „künftige Generation“ werden. Zu letzterem gehören insbesondere die Förderung der Jugendpolitik und der Kinderrechte, die Unterstützung familiärer Werte sowie die soziale Inklusion der Roma. Ungarns diplomatischer Spielraum wird zudem durch den Antritt der einjährigen Visegrád-Präsidentschaft am 1. Juli erweitert.



Briefmarkenausgabe anlässlich der ungarischen Präsidentschaft im Europarat

## Parteilpolitische Neuigkeiten

### *Neueste Umfrageergebnisse*

Den jüngsten Ergebnissen einer Meinungsumfrage des regierungskritischen Závecz Forschungsinstituts von Mitte Mai nach liefern sich die Regierungskoalition und die

vereinigte Liste von fünf Oppositionsparteien wie schon im April ein Kopf-an-Kopf-Rennen, wenn man die sicheren Wähler berücksichtigt. Die amtierende Fidesz-KDNP Listenverbindung würde 48 % (wie Mitte April) erzielen, die aller Wahrscheinlichkeit nach zu den Wahlen antretende vereinigte Oppositionsliste aus MSZP, Jobbik, Demokratische Koalition, Momentum und LMP hingegen 50 % (+1 %). Zwei Prozent der Befragten würden ihre Stimme weder der Fidesz-KDNP noch der vereinigten Oppositionsliste sondern den sonstigen Oppositionsparteien geben.

Während die Fidesz-KDNP bei der Frage nach den einzelnen Parteipräferenzen auf 46 % (-1 %) kommt, ist mit 17 % (+1 %) derzeit die Demokratische Koalition die populärste Partei der Opposition, gefolgt von der Jobbik (16 %), die um ein Prozent zulegte, Momentum (7 %; -1%) und der Ungarischen Sozialistischen Partei, der MSZP (7 %). Dem entgegen würde die LMP, die rechtsextreme Mi Hazánk wie auch die Partei „Hund mit den zwei Schwänzen“ weiterhin den Einzug ins Parlament verpassen.

### *Vorwahlen der Opposition*

Der allgemeine Trend der vergangenen Monate zeigt, dass die rechtsextreme Jobbik und die Mitte-Links-Partei Demokratische Koalition zu Ungunsten der liberalen Momentum-Bewegung und der sozialistischen MSZP Stimmen gewinnen, während die Fidesz-KDNP stagniert. Dies spiegelt sich auch bei der Beliebtheit der jeweiligen Kandidaten der Oppositionsparteien für die gemeinsam initiierten Vorwahlen, die für den August angesetzt sind, wieder. Infolge derer wird ein gemeinsamer Ministerpräsidentenkandidat aufgestellt. Während im Vergleich zum März die Kandidaten der Demokratischen Koalition, Klára Dobrev wie auch Péter Jakab von der Jobbik an Popularität gewannen, widerfuhr den Nominierten der Momentum, Fekete-Györ András, und dem unabhängigen, aber der MSZP nahestehenden Péter Márki-Zay genau das Gegenteil. Unter den Unterstützern der gemeinsamen Oppositionsliste fächert sich die Zustimmung, wenn man den Zahlen des regierungskritischen Civitas-Instituts folgt, wie folgt auf:

	ellenzéki összefogás listáját támogatók, %, március	ellenzéki összefogás listáját támogatók, %, május
Fekete-Györ András	10%	6%
Pálinkás József	2%	1%
Márki-Zay Péter	11%	7%
Jakab Péter	27%	30%
Dobrev Klára	15%	25%
Karácsony Gergely	23%	20%
más valakit	1%	1%
nem tudja, nem válaszol	11%	10%

(Quelle: Civitas Intézet)

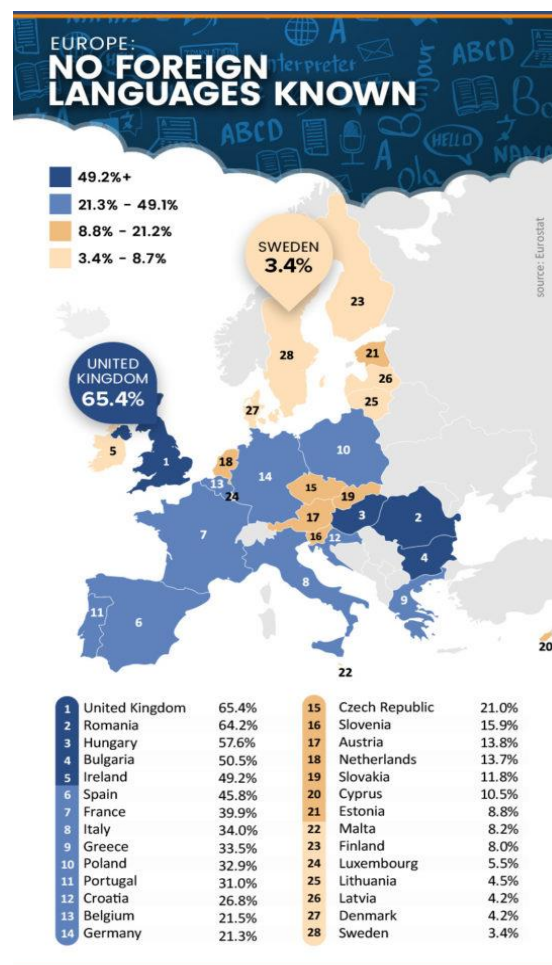
### *Budapester Kauderwelsch*

Um den ebenso für die Vorwahlen der Opposition antretenden Oberbürgermeister von Budapest und Ko-Vorsitzenden der Parbeszéd (Dialog), Gergely Karácsony, war im Mai indes oft die Rede. Dieser kündigte am 15. Mai seine Absicht an, Ministerpräsident zu werden – als letzter unter den zu erwartenden Kandidaten der Opposition. Karácsony gab Anfang Mai zu, dass Viktor Orbáns Englisch besser als sein eigenes sei und fügte polemisch hinzu, dass er dessen „neu gebackenes Chinesisch und Russisch nicht plane, einzuholen“. Tatsächlich

musste der Außenminister Szijjártó bei der Einweihung des Denkmals für die Opfer des Schiffunglücks vom Mai 2019 für Karácsony dolmetschen, der das Englisch der südkoreanischen Gäste schlichtweg nicht verstand. Auch in anderen Situationen erwiesen sich seine Fremdsprachenkenntnisse als mangelhaft. In der regierungsnahen Presse und teilweise in den sozialen Medien machte sich, zum Teil spöttische, Kritik breit – eine große Mehrheit der Ungarn meint, gute Kenntnisse der Weltsprache seien zum Führen eines Staates unverzichtbar, Karácsonys selbst so bezeichnete „hyperpassiven Englischkenntnisse“ dagegen eher ein Grund für Kritik.

Zugleich gilt Karácsony als der von den amtierenden Regierungsparteien für am aussichtsreichsten befundene Kandidat der Opposition: Im Gegensatz zu ihm bietet Klára Dobrev als Ehefrau des unbeliebten ehemaligen Ministerpräsidenten Ferenc Gyurcsány deutlich mehr Angriffsfläche. Péter Jakab von der Jobbik könnte man dagegen schwer zutrauen, die großen ideologischen Gegensätze der Oppositionsparteien zu vereinen.

Unabhängig davon bildet unterdessen Ungarn, was die Fremdsprachenkenntnisse der Bevölkerung angeht, gemeinsam mit Rumänien und Bulgarien das Schlusslicht in der EU. Ersichtlich wird dies anhand der folgenden Graphik, die auf den Daten der Eurostat aus dem Jahre 2018 beruht. In Prozent ist die Zahl derer angegeben, die keine Fremdsprache beherrschen; die Nummerierung ordnet die Länder abfallend. Großbritannien belegt demzufolge mit mehr als 65 % der einer Fremdsprache nicht Mächtigen den „ersten Platz“, Ungarn den dritten.



(Quelle: <https://dailynewshungary.com/hungary-among-worst-eu-countries-for-foreign-languages/>)

## Neuigkeiten vom Deutsch-Ungarischen Institut

### *Veranstaltungen*

Am Donnerstag, den **10. Juni um 17.00 Uhr**, lädt das Deutsch-Ungarische Institut zu einer Zoom-Veranstaltung mit dem Titel „**Wie liberal ist der britische Konservatismus? Tory-Programmatik von Benjamin Disraeli bis Boris Johnson**“ ein. **Dominik Geppert**, Professor am Historischen Institut der Universität Potsdam, geht dem Gesellschafts- und Staatsverständnis der großen britischen Konservativen nach und gibt damit auch wichtige Einblicke zum Verständnis des derzeitigen Ringens nach dem inhaltlichen Wohin der Tories.

Näheres hierzu und die Möglichkeit zur **Registrierung bis zum 07.06.** unter diesem [Link](#).

Um sich einen Überblick über die Veranstaltungen und Aktivitäten aus dem Vormonat ein Bild zu machen, kann man die dazugehörigen Veranstaltungsberichte [hier](#) finden.

Darüber hinaus möchten wir Sie zum gemeinsamen Nachdenken zu unserer **MCC Summer Academy 2021** einladen, die **in Budapest vom 12. bis zum 22. August 2021** stattfinden wird. Die Einladung auf deutscher Sprache sowie alle weiteren Informationen finden Sie auf unserer [Homepage](#).

### *Veröffentlichungen*

Dem Leser seien folgende jüngst erschienenen Beiträge empfohlen. Auf der Homepage kann man ein von unserem Institutsleiter geschriebenes [Porträt über Armin Laschet](#) finden. Um in die ungarischen Geschehnisse Einblicke zu erhalten, lohnt es sich, den kulturgeschichtlichen Beitrag [„Von Pesth über Ofen bis nach Wudersch – auf den Spuren des deutschen Erbes in Ungarn“](#) zu lesen, wie auch den Artikel [„Vielfalt – mit zweierlei Maß“](#), welcher von den Auslandsungarn handelt. Vor dem Hintergrund der jüngsten Ereignisse in Nahost und den Folgen in Westeuropa sei dem Leser der Artikel [„Von echten und vermeintlichen Antisemiten“](#) nahegelegt.

Der **Monatsbrief Ungarn** wird auch in der Folge immer am ersten Mittwoch des Monats in ihrem elektronischen Postkasten zu finden sein.

Impressum: Deutsch-Ungarisches Institut für Europäische Zusammenarbeit

Direktor: Dr. Bence Bauer LL.M.

Zuständiger Mitarbeiter: Martin Josef Böhm M.A.

Sitz: 1016 Budapest, Somlói út 49-53.

Postadresse: 1518 Budapest, Pf. 155

Web: [www.magyar-nemet-intezet.hu](http://www.magyar-nemet-intezet.hu)

E-Mail: [mni@mcc.hu](mailto:mni@mcc.hu)